

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Er scheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: Im Wiesbaden u. bei unseren
and. Vertretungen monatl. 2.80 M., viertelj. 11.40 M. Durch die Post monatl.
inkl. 2.50 M., viertelj. 7.50 M. ohne Beheugeld. Das Beheugeld wird von den
Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 S

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts-
und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Risselstr. 11.
 Fernruf Nr. 5516, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: Die 42 mm breite Kolonnen-
 zeile 60,3, die 56 mm breite Reflamzeile 5,-; außerdem: 75,3 bezw. 4,-.
 Ausland 2,- bezw. 6,-. A. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 A pro 1000.

Nummer 159

Sonntag, 4. April 1920.

74. Jahrgang

Östern.

Sie feiern die Auferstehung des Herrn:
Denn sie sind selber auferstanden:
Aus niedriger Däuler dämper Gemüthern,
Aus Handwerks- und Gewerbes-Panden,
Aus dem Druck von Gabeln und Nadeln,
Aus der Straßen aufsteiger Engen,
Aus der Kirchen erdwürdiger Nacht
Sind sie Alle ans Licht gebracht
Gott: hoch, Herrs-pastoren-gang.

„Denn sie sind selber auferstanden!“ Dieser Satz des Weisen aus Weimar enthält und verkündet für den Tag März, an dem die Menschheit den Sieg des Lebens über den Tod, des Lichtes über die Finsternis, des Geistes über die Materie feiert. Uralt wie die Menschheit selbst, ist das Festen dieses Erlösungsfestes, das als Passah- oder Paschah-Fest von den Israeliten zur Erinnerung an die Erlösung aus der ägyptischen Unterjochung gefeiert wird, das die christliche Kirche zum Gedächtnis der Auferstehung des Herrn bezieht, und dessen deutscher Name „Ostern“ in die Urzeit ariogermanischer Völkeraufwärtsführt. Das Frühlingsfest, das die niedergeräthlichen Germanen im April feierten, galt der holden Ostara, der Gottheit der aufstehenden Sonne, des wieder erscheinenden Lichtes. Sie brachte ihnen den Lenz, und mit ihm Helle, Wärme und Gärten. Ihr Name bedeutete Moraea oder Osten, aus dem das Licht kommt. Goldgelb wie das Sonnenlicht war die Farbe ihres Haares, waren die Tollkühnen, Dimmelschlüsselchen, Horgassen und Krosus, die ihre Hände aus dem Schooße der erwachenden Erde hervorzauberten. Goldgelb waren deshalb auch die Eier gefärbt, die an ihrem Feiertage aus den Eiern kamen. Andere rot, dem Donnergötze zu Ehren, der im Feinzeitalter ihr den Weg bereitete. Kein Vogel hatte sie gelegt, sondern der Hase, das Sinnbild der Fruchtbarkeit. Selbst die Sonne verneigte sich ihr zum Gruße dreimal am Ostermorgen — ein Glaube, der noch heute in vielen Gegenden verbreitet ist. Wie auch die Osterfeuer, in denen man die ersten Frühlingsblumen der holdseligen Göttin zum Opfer brachte, sich als Erde aus den Kindheitszeiten des Volkes erhalten haben.

„Denn sie sind selber außerhanden.“ Bei der Mehrzahl der Zeitgenossen gelten allerdings diese Worte Goethes nicht, der die Menschen seiner Zeit schon erlöst sah, wenn sie aus der quälenden Enge der Straßen, aus dem Frondienste der Tagesarbeit in das helle Sonnenlicht der freigeordneten Natur wandern konnten. Wohl verbreiten auch heute diese Sehnsucht ins Weite, dieser Drang ins Freie, diese Freude am All, die tief im Gemüthe unseres Volkes liegen, ihren alten seltsamen Hauber, Aber als Erlösung und Auferhebung denken den Zeitgenossen die leidigende Erfüllung ihrer winterlichen und wertthäligen Sehnsucht nicht mehr. Zu lange ist ihnen das Evangelium des Materialismus gepredigt worden, zu sehr haben Hunger und Not auf der einen, Luxus und Ueberschuß auf der anderen Seite die Begierde nach Genuß groß gezogen, als daß die ungeheure Zahl der Halbloos noch in der harmlosen Freude eines Sonntags aus dem Dergen der Allmutter Erde das Ziel ihrer Wünsche sehen könnte.

Diese Schar der Unzufriedenen, Hungernden und Beglührenden ist nicht außerhanden am Erlösungsfeite der Menschheit und des Ales. Bermüht im Parteihader, verwirrt vom Meinungsstreit, niedergedrückt von der Schwere des Lebenskampfes, der nur dem innerlich Starken und Freien eine Rast und ein Spiel bedeutet, keinen sie nicht die Erlösung durch das Licht. All ihr Streben geht nach Besitz um des Genusses willen, all ihr Denken und ihrer Seele Sehnen ist erlöst vom Neid und Haß gegenüber dem Besitz. Anserhebung heißt bei ihnen Verwahrnung, Befestigung des Bescheidenden. Um dieses Ziel zu erreichen, das den Sieg der Materie, der rohen Gewalt über Geist und aufbauendes Schaffen darstellt, ist ihnen kein Mittel grausam, kein Weg beschwerlich genug. Der Freiheit zuliebe, als die ihnen der Terror, die Macht der Masse und Gasse erscheint, zerküßten sie Leben und Egentum, führen sie das Vaterland, das ihnen nicht die heilige Mutter, sondern ein leerer toter Beariff bedeutet, zum Untergang.

So scheint es, als ob alle die alten, geheiligten Ordnungen aufgelöst seien, als ob wie zur Zeit der Götterdämmerung ein neues gewaltiges Menschheitsdrama in seiner härtesten Entwicklung wäre. Als ob alle Umholde der Finsternis frohlockten, als ob ein neuer Pöbel, ein neuer Feuerschwefel ihre Fesseln lörengeht und allen Großen und Söhnen mit Verführung drohten. Als ob das Werk, an dem Geschlechter und Jahrhunderte gebaut haben, der völligen Vernichtung preisgegeben sei, als ob Eurturs Flammen die ganze Welt wieder in ein wildes Chaos verwandeln würden.

Und dennoch! Wie noch der Sage über dem Götterdrama in fernsten Himmelsweiten Allvater leuchte, den nie ein Auge gesehen, und neues Sein aus den Ruinen erstehen ließ, wird auch jetzt — und das ist unsere Pflicht! — der Urauen des Lebens, der schaffende, bauende Geist nicht versiegen und vergehen. Seine Aufgabe ist es, die gewaltigen Kräfte, die sich aus der Tiefe zum Lichte emporringen, in die richtigen Bahnen zu lenken, und sie zur gemeinsamen Arbeit am Rande

des Hauses Vaterland heranzuziehen. Seine Aufgabe ist es, uns aus der Not des Parteienstreites, der wunderlichen Ausbeutung des Volkes, der einseitigen Macht des Materialismus und der demagogischen Phrasen herauszuführen. Weder der Kampf der Parteien, der in sich selbst seine Unfruchtbarkeit trägt, noch der Streit der Berufe und Stände, noch das einseitige Begehren der Masse, das einen Kampf Aller gegen Alle bedeutet, dürfen unsere Zukunft erfüllen und bestimmen. Denn sie alle führen zum Untergang, zum Finsterniß. Nur geistige Kräfte vermögen zu leiten und zu veröhnen. Sie zu erwecken, zu stärken und zu härten muß deshalb das Ziel Aller derer sein, die sich Vernunft, Ruhe und einen klaren Blick bewahrt haben.

Ostern bedeutet Morgen. Osten, bedeutet in weiterer
Entwicklung des Wortsinnes Licht. In unerlöschlicher Hölle
sendet es dem erwarteten An die ewige Himmelsleuchte
und mit unheimlicher Macht zwingt das Licht zur Auf-
erhebung Alles, was den Keim des Lebens in sich trägt.
Der Menschheit Licht und Leuchte ist ihr ringender, werden-
der, schaffender Geist. Daß er sitzen möge und wahre
Freiheit, wahre Menschlichkeit, Schaffenslust und Lebens-
freude wieder erlangen möge, daß er den Deutschen und
mit ihnen den anderen Völkern wieder das Evangelium
der Menschenliebe, die keine Feinde kennt, predigen und
das höchste, die Auferstehung der Arbeit, der Treue und
Pflichterfüllung wieder erzwingen möge, ist unser Oster-
wunsch.

H. Gz.

Tardieu über den Friedensvertrag.

max. Paris, 2. April. (Havas.)

André Tardieu bringt eine Reihe von Abhandlungen über den Friedensvertrag. Sein Artikel in dieser Woche trägt die Ueberschrift: Die Frage des Stillstehens. — Öffentliche Erörterung der Debatten. — Die französischen Bevollmächtigten waren darin einla, in den Mittheilungen an die Presse eine gewisse Grenze zu wahren. — Tardieu erklärt:

Ich weise zunächst auf den so oft vorgebrachten Einwand zurück: Hätte man die Oeffentlichkeit besser informiert, dann wäre Frankreich nicht immer gezwungen gewesen, seinen Militären nachzugeben. Ich lehne diesen Einwurf ab, weil es falsch ist, doch Frankreich immer nachgegeben hat, sondern im Gegenteil fast immer seinen Wünschen entsprochen wurde. Ich erinnere an die anfänglichen Streifzüge, die unseren Bemühungen entgegengekehrt wurden: unverhältnißmäßige Besetzung Deutschlands zum Völkerverbund; keine französische Besetzung über achtzehn Monate hinaus; Bezugsnahme sämtlicher Staatskassen in Elsch-Lothringen durch Frankreich an Deutschland; keine Abtretung der Saarbergrube an Frankreich; keine besondere Verwaltung für die Saarbevölkerung; Deutschland am Ende von dreißig Jahren verlassen, wieviel es auch in dieser Zeit besaßt habe; die Hälfte der zu zahlenden Schuld in Papiergeld; Oesterreich die Freiheit lassen, sich mit Deutschland zu vereinigen. Die sind nur einige Hauptpunkte. Verzeihen Sie das Resultat und urtheilen Sie. Es ist sicher, daß das Schweigen des Vertraag geschadet hat, und zwar in Frankreich mehr als in einem anderen Lande. Die parlamentarischen Diskussionen nützen nicht, um das Volk aufzuklären. Wer liest das „Journal Officiel“? Am Abende gedachten einige Redericht, um die ungeheuren Inkongruenzen der sess Monarchien zu zeigen, sondern die Bekanntheit der Arbeit im Zusammenhange wäre nöthig gewesen. So war ein offenes Feld für Ungenauigkeiten und Fälschungen geschaffen.

Eine französische Beschwerde gegen Berlin.

Havas meldet: Der Vertreter des „Journal“ in Mainz stellt fest, daß die Ruhe im Ruhrtriensgebiet wieder hergestellt sei und protestiert zu gleicher Zeit gegen die Propaganda, wie sie von Berlin aus gegen Frankreich betrieben werde. Berlin bediene sich preußischer Beamter und Lehrer, die öffentlich und heimlich gegen Frankreich arbeiteten. Der Vertreter stellt weiter fest, daß das Rheinland infamistisch durch die Berliner Regierung vernachlässigt werde und führt folgende Beispiele an:

Die Regierung sieht die Arbeiterkassen im ganzen Lande auskommen und verteilt sie in ganz Deutschland. Während nun die reichthümliche Industrie 70 Prozent erhält empfängt das ärmerliche Gebiet nur 20 Prozent. Die Städte und der dringende notwendige öffentliche Dienst erhalten den ihnen zustehenden Teil nicht. Das Mandatverloren so meldet der Korrespondent, ist klar. Entweder kommt der Betrieb im deutschen Gebiet zum Stillstand — die Schuld wird dann den Militären zugeschoben — oder aber die Militären müssen für den nötigen Bedarf sorgen. Am Schlusse seiner Ausführungen fordert der Vertreter, daß man mit allen Mitteln gegen die Propaganda vorgehe, die hauptsächlich durch den Heimatdienst Betrieb u. wechelt der unter der Flagge des Patriotismus seinen Feldzug mittels Verhandlungen und Broschüren gegen Frankreich führt.

Der 1. Mai in Frankreich.

Amsterdam, 1. April. Der Berichtshatter der „Dain Mail“ meldet doch offenbar in Frankreich verhängte Anstrengungen gemacht würden, um am 1. Mai in Frankreich eine Arbeiterrevolution herbeizuführen.

Aus der roten Zone.

Im „Kölnischen Tagblatt“ findet sich folgendes „Reglement“ für die Truppen der Roten Armee des Abschnitts Ost und West:

„Zum Kampf gegen reguläre Truppen gehört eine
Armee mit strenger Disziplin und Mannesacht. Da uns
erster Admips bevorstehen und uns die Erfahrungen ge-
lehrt haben, daß wir nur durch strenger Haltung der Mann-
schaften aktionsfähig sein können, sollen unsere Truppen
auf folgenden Grundlagen veredelt werden:

§ 1. Jeder Mann, welcher der Noien Armee beizutreten ist, hat sich auf den Boden des revolutionären Proletariats gestellt. Wenn nachgewiesen wird, daß er nur aus unedlsten Absichten, die unsere heilige Sache schädigen könnten, gehandelt hat, wird mit strengster Strafe vorgegangen (Todesstrafe).

§ 2 Die Truppen haben den Befehlen ihrer Führer strengsten Gehorsam zu leisten. Wer den Befehlen der Führer nicht nachkommt, wird entwaffnet und streng bestraft.

§ 2. Beigehen wird strickt mit dem Tod bestraft, ebenso wenn Rauben, Mündern und Stehlen nachgewiesen wird, ebenso wie eigenes Beutemaßen. Heute ist aelasmelt an die Zentrale abzuliefer. Beutegelder werden bezahlt Die erbeuteten Wagen werden nach Abchluss der Aktion gleichmässig und gerecht vertheilt. Wir warnen nochmals, laßt euch nichts an Schulden kommen und schützt euch vor diesen strengen Maßnahmen.

§ 4. Verpflegung geschieht durch Kantake. Wer von der Truppe abkommt, hat sich unverzüglich nach Kantake Mork zu begeben. Lose Verbände werden durch Sicherheitspatrouillen entwaffnet und der Kantake überwiesen. Können ihnen strafbare Handlungen nachgewiesen werden, so werden sie der zustehenden Behörde zur Bestrafung überwiesen.

Eide's formula.

Ich schreie auf dem Programm der revolutionären Arbeiterkassette, daß ich die hohen Heiligen Ideale für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mit meinem Verabstumpfen will. Die mir vorgelesenen Paragraphen des Reglements sollen mir heil als Nichtstun meines Handels dienen. Ich erkläre unter diesem Eid, daß ich die vorstehenden Maßnahmen als gerecht anerkenne.

Es lebe der Sozialismus, Menschenrecht, wer Menschen-
antilit trägt."

Wir bemerken besonders, daß sich Druckfehler hier nicht eingeschlichen haben.

Der Bezirkskommandant der „Daisn News“ bei der Roten Armee im Ruhrrevier hatte in Essen eine Unterredung mit dem Kommunistenführer Paul Lepp, der sagte, daß jeder Versuch, jetzt die Sowjetrepublik mit Waffengewalt erreichen zu wollen, Wahnsinn wäre. Das augenblickliche Ziel sei die Entwaffnung der reaktionären Truppen. Der deutsche Arbeiter sei ebenso gut organisiert wie der russische, als er die Gewalt an sich riß. Die deutsche Bourgeoisie sei aber unvergleichlich härter als die russische.

mz. Düsseldorf, 2. April. Die heute Vormittag von bewaffneten Roten Truppen unterbrochene Versammlung der Funktionäre der sozialistischen Parteien sämtlicher Gewerkschaften und Betriebsräte wurde heute Abend unter dem Schutz eines stärkeren Aufgebotes der Düsseldorfer Sicherheitswehr wieder aufgenommen. Der Berichterstatter über die Verhandlungen in Männer, der unabhängige Richard Merlen, verurteilte scharf die anarchistischen Zustände in Duisburg und Gelsenkirchen sowie anderen Industriestädten, wo Frauen und Kinder hunnend und ohne Kleider auf den Straßen umherirrten. Die Versammlung beschloß einstimmig, sich auf den Boden der Abmahnungen von Männern zu stellen. Eine Abordnung aus Düsseldorf wird sich an die Kampffront der Roten Armee begeben, um die Truppen über die betroffenen Vereinbarungen zu unterrichten und zur Abgabe der Waffen aufzufordern.

102. Düsseldorf, 3. April. Hier sind im Laufe des Tages mehrere tausend Mann der Roten Armee eluetroffen; die im Düsseldorf beheimateten Soldaten wurden hier entwaffnet; die übrigen, die zumeist aus dem östlichen Bereich des Landes stammen wurden in ihre Heimat verfrachtet wo sie die Waffen abzugeben haben. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

ma. Kassel, 2. April. Nach den bisherigen Feststellungen über die Vorgänge in und bei Sommerda am 24. März sind geräuschige Erleichterungen überhaupt nicht vorzunehmen. Zwölf Auführer fielen im Kampf mit der Waffe in der Hand, wobei hervorzuheben ist, daß eine ausreichende Auflklärung der Bevölkerung beim militärischen Einmarsch vorausgegangen war. Zwei Festgenommenen wurden bei einem Mischverisch erschossen. Das Ergebnis der sofort eingeleiteten, im Ganzen befriedigenden Untersuchung muß auch hier erst abgewartet werden. Bemerkenswert ist, daß mehrere der festgenommenen Auführer durch die Truppen vor tätlichen Angriffen geschützt werden mußten. Ein Mitglied der Truppen wurde hierbei schwer verwundet.

Aus der Türkei.

Der Berichterstatter des „Temp“ meldet aus Konstantinopel, die alliierten Regierungen hätten der Türkei eine Kollektivnote überreichen lassen, in der sie verlangten, daß das Ministerium offiziell die nationalistische Bewegung verleugne. Infolgedessen ist die Lage des Kabinetts kritisch geworden. Nach dem „Antragsgeant“ ist das Kabinett bereits zurückgetreten. Damad Ferid Pascha soll damit beauftragt worden sein, das neue Ministerium zu bilden. Nach einer Privatmeldung aus Konstantinopel sollen die nationalistischen Streitkräfte Adabazar besetzt und eine Front gegen die englischen Streitkräfte im Bezirk von Iznik gebildet haben. Nach der gleichen Meldung soll die Bewegung gegen Kemal Pascha im Bezirk von Bursa einen größeren Umfang annehmen. Die Anhänger dieser Bewegung hatten Vonderman besetzt und wollten ein Kabinett gegen Kemal Pascha bilden.

Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Konstantinopel: Am 14. April wird in Konstantinopel ein alt-türkischer Kongress abgehalten, an dem Vertreter aus Indien, Kantonien, der Türkei und Aserbaidschan teilnehmen werden. Der Kongress soll sich mit der Frage des türkischen Friedensvertrages befassen. Präsident wird Muhammad Kemal Pascha, der Führer der türkischen Nationalisten, sein.

Kammerwahlen in Bulgarien.

Wahl in Sofia, 2. April. (Davas.) Gewählt sind 118 Agrarier, 48 Kommunisten, 24 Demokraten, 15 Nationalen, 7 Sozialisten, 7 Fortschrittler, 8 Radikale, 3 Liberale und 3 Genossenschaftler. Die Agrarier gewonnen 27 Sitze und die Sozialisten verloren 30. Die Wähler sehen eine tiefgehende Umwandlung des gegenwärtigen Kabinetts voraus, das auf der Koalition der Agrarier, der Nationalisten und der Fortschrittler beruhen soll.

Die Krise in Dänemark.

Wahl in Kopenhagen, 3. April. Der Präsident des Volkstings lebte die Forderung der radikalen Linken und Sozialdemokraten, das Volksting am Montag einzuberufen, ab, da die Sozialdemokraten sich geweigert haben, die vom Staatsminister Liebe geforderte schriftliche Erklärung abzugeben, den Generalkrieg bis nach den Wahlen auszuschieben.

Amerika und der Frieden mit Deutschland.

Wahl in Annapolis, 4. April. (Funkdruck.) Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten beschloß mit 12 gegen 8 Stimmen, dem Hause in archaischem Sinne über die Entschliessung betr. die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland zu berichten. Es werden Maßnahmen zur Wiederaufnahme des Handels und der wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland getroffen.

Scheidemann gegen Ebert und Bauer.

In einer Versammlung der Kaiserlichen Gewerkschaftsführer machte Scheidemann Mitteilungen, die scharfe Angriffe gegen Ebert und Bauer enthalten. Nach diesen Mitteilungen ist General v. Wittich schon am Dienstag vor dem Vutsich mit Forderungen an die Reichsregierung hergetreten, in denen verlangt wurde: keine Verringerung der Reichswehr, keine Abgabe von Waffen und Munition an die Entente, Beilegung des Reichswirtschaftsministers Schmidt und des preussischen Landwirtschaftsministers Braun, Renoual der Nationalversammlung und Renoual des Reichspräsidenten durch das Volk. Trotzdem diese Forderungen bereits am Dienstag gestellt worden wären, hätten die Fraktionen mitglieder am Samstag noch nichts davon gewußt. (!)

Kurze Meldungen.

Der Kongress in Lissabon hat den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert.

Als Nachfolger des erkrankten sächsischen Finanzministers Nitsche schlägt die demokratische Fraktion der Volkshammer den Abg. Dr. Reinhold, den Verleger des „Leipziger Tageblatts“, vor. Wie die Staatskanzlei mitteilt, will der Ministerpräsident Dr. Graubauer dem Antrag entsprechen.

Fordernde Liebe.

Von Erich Ebenstein.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, nur zur Rm. Lampe willst du? Na, ich garantiere dir, daß du sie in einer halben Stunde auch noch triffst. Die geht ja nie vor sieben Uhr abends aus! Und meine Angelegenheit ist jedenfalls wichtiger. Also komm, sei nett und opfere mir fünf Minuten. Wir wollen in dein Zimmer gehen.“

„Nein, es geht wirklich nicht! Bitte, liebe Holde, laß mich doch fort!“

In diesem Augenblick kam die letzte Patientin aus Heidehofs Ordinationszimmer. Daniela weinte fast vor Zorn und Ungeduld. Mit Gewalt wollte sie an der Schwelger vorbeigehen.

Aber Holde war nun aufmerksam geworden.

„Sieh, sieh“, sagte sie mit eigentümlichem Lächeln, „wir haben also auch kleine Geheimnisse! Deinetwegen! Dann werden wir uns um so leichter verständigen. Du brauchst dich wirklich nicht so zu haben — auf fünf Minuten früher oder später kommt es doch wirklich nicht an ... selbst wenn man ein Rendez-vous hat!“

Danielas Widerstand erlosch plötzlich. Die Tür von Heidehofs Zimmer hatte sich geöffnet und er trat, zum Ausgehen angezogen, ins Vorzimmer.

„Zu spät! Nun ist alles zu spät!“ dachte Daniela verzweifelt, und ließ sich von Holde ins Zimmer ziehen.

Stumm ließ sie sich dort auf einen Stuhl fallen und legte mechanisch Hut und Handschuhe ab.

„Du legst ab? Ich dachte, du müßtest ausgehen?“ sagte Holde.

„Jetzt nicht mehr. Du hast mir ja alles verdorben!“ rief Daniela erbittert heraus.

„Ich?“ Holde schüttelte verständnislos den Kopf. „Möglichst aber laßte sie amüsiert auf. „Ach — jetzt verliere ich es! Du wolltest wohl ein bißchen Privatdetektiv spielen.“

Die nächste Nummer der „Wiesbadener Zeitung“ erscheint des Osterfestes wegen am Dienstag abend zur gewohnten Zeit.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. April.

Auszeichnung. Den Landesmeistern Senke und Guntz in Wiesbaden, Junior-Hochburg, Strüder-Marienberg und Wagner in Rodheim a. Bieber wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Lebensmittelverteilung. Auf die Verteilung bezüglich der Haferkörner wird nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Petroleumverteilung. Die Stadt ist in der Lage vor Beginn der Sommerpause noch einmal eine Petroleumverteilung vornehmen zu können. Daran werden nicht allein die Bezugsberechtigten, sondern sämtliche hiesige Haushaltungen teilhaben. Es wird dringend empfohlen, das zugewiesene Petroleum reiflich abzuholen und für Notfälle aufzubewahren, da vor nächstem Herbst keine Petroleumausgabe mehr zu erwarten ist.

Das Amtszimmer des Kreisarztes befindet sich jetzt im Gebäude der Polizeidirektion, Friedrichstr. 25, Zimmer 20. Sprechstunden von 11½ bis 12½ Uhr.

Der Ein- und Ausfuhrverkehr im besetzten Gebiet. Die Handelskammer erhielt vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz folgendes Telegramm: Die Rheinlands-Kommission erstet gegen die Anwendung des deutschen Gesetzes betr. Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 16. Jan. 1917 keine Einwendungen. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhr hat sämtliche Kontrollen nunmehr angewiesen, künftig alle diejenigen Waren, deren Einfuhr nur mit besonderer Bewilligung gestattet ist, auch über die Grenzen des besetzten Gebietes mit besonderer, in seinem Namen erteilter Bewilligung zur Einfuhr zuzulassen. Zur Erleichterung des Ueberganges sind die Zollstellen des besetzten Gebietes ermächtigt worden, alle Waren, die bis zum 15. April einschließlich mit Bestimmung nach dem besetzten Gebiet abgegangen und bis zum 18. April einschließlich an der Grenze eingetroffen sind, ohne besondere Einfuhrbewilligung hereinzulassen.

Einlegung von Schnellzügen. Am 5. April d. J. wird ein durchgehendes Schnellzugpaar zwischen Amsterdam und Basel mit durchgehendem Wagen bis und ab Genua mit 1. und 2. Wagenklasse täglich befördert. Schlafwagen zwischen Wiesbaden und Basel, Speisewagen zwischen Frankfurt (Main) und Amsterdam. Der Zug D 281 in der Richtung Genua-Amsterdam trifft morgens 8.28 Uhr in Wiesbaden ein und fährt 8.38 Uhr weiter. Der Gegenzug D 282 trifft abends 10.32 Uhr in Wiesbaden ein und fährt 10.42 Uhr weiter. Zug 281 verkehrt erstmals am 4. April ab Basel und Zug 282 erstmals am 5. April ab Amsterdam. Falls die Beförderung der Züge über Düsseldorf-Oberhausen wegen der Unruhen im Ruhrgebiet noch nicht möglich ist, werden die Züge vorerst nur zwischen Köln und Basel (Genua) befördert. Die erstmaligen Beförderungslinien bleiben bestehen.

Die Kapitalertragssteuer. Durch die Zeitungen gibt eine Notiz, daß nach den Bestimmungen des am 31. März d. J. in Kraft getretenen Kapitalertragssteuergesetzes von allen inländischen Zinsen, die am 31. März 1920 oder später fällig werden, 10 Proz. Steuer vom Schuldner abzugeben und an das zuständige Finanzamt abzuführen seien, ferner, daß diese Bestimmung auch für die privaten Darlehens- und Hypothekenschuldner zutrifft. Um Irrtümer zu vermeiden, weist die Direktion der Nassauischen Landesbank darauf hin, daß diese Bestimmung auf die Darlehens- und Hypothekenschuldner der Nassauischen Landesbank und Sparkasse nicht zutrifft, da diese Institute öffentlich-rechtlichen Charakter tragen und daher von der Steuer befreit sind. Ein Steuerabzug von den diesen beiden Instituten geschuldeten Zinsbeträgen findet also nicht statt.

Kirchlich liberale Tagung in Limburg. Am Mittwoch, den 7. April, mittags 2 Uhr, ist in das Gewerkehaus in Limburg eine öffentliche Versammlung aller kirchlich liberal gesinnten Männer und Frauen Nassaus einberufen. Es soll über ein Kirchenprogramm der Glaubensfreiheit und Toleranz und über eine neue Organisation der kirchlichen Liberalismus beraten werden. Als Redner sind vorzulesen: Professor Dr. Freylenius und Pfarrer Philipp aus Wiesbaden. Letzterer wird Möglichkeiten entwickeln über „Volkstempel und Kirchenreform im Sinne des kirchlichen Liberalismus“. Eine gründliche Aussprache wird sich anschließen. Es liegt ein Antrag vor auf Gründung eines freien Volkskirchenbundes für Nassau. Als Kreise in Stadt und Land, Männer und Frauen, denen die Werbung der dankbaren nassauischen kirchlichen Eigenart am Herzen liegt, alle evangelischen Volksfreunde, die fern jedem Gewissens-

zwang eine Neubelebung deutsch-evangelischer Volkskultur erleben, werden an der Limburger Tagung tätiges Interesse nehmen.

Die Geistliche Musikaufführung. Die vom Evangelischen Kirchenmusikverein am Karfreitag abend in der Marktkirche veranstaltet worden war, zeigte von neuem die schätzenswerten Eigenschaften des kirchlichen Vereins und seines verdienstvollen Leiters Karl Hofheinz. Die Chöre, die durchweg der Passionszeit Rechnung trugen, wurden mit großer Präzision und Klangschönheit zum Vortrag gebracht. Ebenso gewährt die Cello-Vorträge des Hrl. Oebi Hertel einen reinen Genuß. Die junge Künstlerin gewinnt immer größere Sicherheit auf ihrem Instrument und der fette Ton desselben schmeichelt sich lieblich ins Ohr. Auch die Orgelvortritte von Franz Knöner, die die Vortragsfolge umrahmten, waren hervorragende Leistungen. Besonders konnte die Sängerin des Abends weniger befriedigen. Frau Hermann-Bach aus Mannheim verfiel wohl über ein umfangreiches Oratorium, doch klang die Stimme unfrei und in der hohen Lage zu scharf. Es fehlt ihr Wärme und sonore Tongebung, um in dem hohen Raum tragfähig zu sein. So kam die Arie aus Elias „Höre Israel“ und das „Vaterunser“ von Krebs nur teilweise zu der gewünschten Wirkung. Das im übrigen wohlbelungene Konzert war leider nur schwach besucht.

Zum drohenden Gastwirtsgehilfenstreik. Die Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirtsvereine schreibt uns: Da von Seiten des Verbandes der Gastwirtsgehilfen unzureichende Darstellungen verbreitet werden, schulden wir der Öffentlichkeit einige Aufklärungen: Die Abschaffung des Trinkgeldes ist von uns längst angekündigt worden, trotz unserer Bedenken, ob damit das Trinkgeld wirklich abgeschafft, oder wie an anderen Orten weiter verlangt und angenommen wird. Wir erkennen durchaus die Notwendigkeit einer Aufbesserung der Gastwirtsgehilfen an, die auch bereits in fast allen Betrieben freiwillig vorgenommen ist. Die in dem Tarifvertragsentwurf der Gastwirtsgehilfen aufgestellten Forderungen sind jedoch derart, daß ihre Durchführung einen großen Teil der Betriebe in ihrer Existenz gefährden würde. Es wird außer unermesslichen Wochensöhnen und freier Kost und Wohnung (A. B. Oberkellner 250 M., Hotelkellner 200 M., Zimmermädchen 120 M., Küche 200—250 M., Bademeister 200 M.) eine Beteiligung am Umsatz bis zu 8 Prozent verlangt. Ueberstunden sollen mit einem Zuschlag von 100 Proz. bezahlt werden. Einen Hauptstreitpunkt an dem der Abschluß des Tarifvertrages bis jetzt gescheitert ist, bildet die Frage der Einteilung der Arbeitszeit. Wir billigen selbstverständlich den geschäftlichen Aufwandsbedarf zu und wollen etwaige Ueberstunden als solche bezahlen, müssen aber darauf bestehen, daß diese acht Stunden auf den Arbeitsstag verteilt werden, wie es die Eigenart des Gastwirtsgehilfenberufes erfordert und nicht, wie die Gastwirtsgehilfen verlangen, hintereinander mit einer nur zwei Stunden-Pause geleistet werden. Eine derartige Arbeitszeitverteilung würde fast überall die Einstellung von doppeltem Personal bedingen, dessen Kosten durch Erhöhung der Preise auf das Publikum abgewälzt werden müßten. Auch Entlassungen in vielen kleinen Betrieben würden unvermeidlich sein. Sollte es zu einem Streik kommen, so werden wir im Interesse des Publikums zunächst von einer völligen Schließung der Betriebe absehen. Sie vielmehr so gut es geht aufrechterhalten.

Einbruch-Diebstahl. In der vorvergangenen Nacht wurde bei einem Konditor in der Wehrstraße eingebrochen und Schokolade, Marke „Banda Orient“, im Werte von etwa 2000 M. gestohlen. — In der Nacht zum 1. April wurden mittels Einbruchs in das Lager der Großverkaufsgesellschaft in der Moritzstraße 17 Ritten Jhaaren, Marke „Manobra“, „La Joven“, „Orbani Savanna“, „El Donos“ und „Dauerbrand“ gestohlen. — Aus einem Stalle am Schulberg wurden ein kleines Schwein, ein Gahn und zwölf Hühner gestohlen und am Tatort abgeschlachtet. — Im öffentlichen und städtischen Villenviertel sind in der letzten Zeit wiederholt mittels Einbruchs in die Parterrefenster Einbrüche verübt worden. Teppiche und wertvolle Gegenstände sind dabei den Dieben in die Hände gefallen. So wurde aus einer Villa in der Humboldtstraße ein Perserteppich, Größe 260:120 Zentimeter, mit rotem Grund, blauem und weißem Rand und Blumenornamenten im Werte von 6000 M. gestohlen.

Standesamt-Nachrichten vom 3. April. Sterbefälle: Am 30. März Witwe Hedine Walther, geb. Müller, 76 Jahre; Ingenieur Franz Schmidt, 37 Jahre. Am 31. März Ehefrau Margarete Dinghaus, geb. Bils, 32 Jahre; Bonrat außer Dienst Richard Brandenburg, 66 Jahre. Am 1. April Witwe Luise Müller, geb. Ball, 49 Jahre; Oberleutnant außer Dienst Hugo von Dammann, 68 Jahre; Kaufmann Hans Beck, 56 Jahre; Witwe Christine Schneider, geb. Glöck, 80 Jahre; Ehefrau Wilhelmine Jordan, geb. Krausgrill, 50 Jahre; Haushälterin Veria Schöns, 44 Jahre.

vielleicht nicht gerne sehen, wenn ich solo an der Partie teilnehme.“

„Fährt dein Mann denn nicht mit?“

„I wo! Der ist nicht für solche Sachen. Auch muß er am Freitag nach Döhlwitz, wo die neue Villa eingeweiht wird.“

„Und da begleitest du ihn nicht?“

„Gibt mir gar nicht ein. Erstens habe ich diese Villa und zweitens stehen wir momentan auf einer Art stummen Kriegsfuß. Also wie ist es wegen Samstag? Nicht wahr, du kommst mit?“

Sie sprach sehr dringlich, bat und schmeichelte so, daß es Daniela unter anderen Umständen gewiß aufgefallen wäre. Heute aber war sie zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Sie konnte sich auch nicht zu der gewünschten Zusage entschließen. Bis Samstag waren noch vier Tage. Wer weiß, was inzwischen geschah!

Aber Holde ließ nicht locker. Sie hatte die Schwelger schände belogen, als sie sagte, alle träfen sich erst in Tulln. Das galt nur für die anderen Teilnehmer, deren es Abregis nur vier gab: ein Fräulein von Rottorf samt Bruder und Baronin Anna Bogner mit ihrem Mann.

Dallariva aber sollte mit Holde hinausfahren, und da sie dies doch nicht allein wollte, sollte Daniela mit.

Der ganze Plan dieses Ausfluges war in Dallarivas Kopf entstanden, der nach einer Zeit kühler Spannung nun plötzlich wieder eifrig Annäherungsversuche an Holde machte und hoffte, sie bei dieser Sprichfahrt zu alten Freuden auch wieder zur alten Sympathie zurückzuführen.

Denn Holde hatte es sehr abel genommen, daß er quass hinter ihrem Rücken Louis Bild zu malen begonnen hatte. Zwar war dies nicht, wie damals verabredet worden war, als am nächsten Tag aufzubrechen, da Frau von sich auf der Diebstahl-Gefährdung: „ein wenig erkaltet“ hatte und erst acht Tage später zur ersten Skizze kommen konnte, aber sie erfuhr doch, daß die Sache damals beschlossen worden war, und sagte es als Verrat Dallarivas auf.

(Fortsetzung folgt.)

Beethovens C-moll-Trio aus op. 1 eröffnete den Abend, eines seiner ersten Werke des jungen rheinischen Komponisten in dem so deutlich der neue Geist selbstlicher Charakteristik sich von der Vergangenheit löst. Die Wieder-
gabe durch Hrn. Künze Marix aus Paris sowie die Herren Armer und Schildbach war sehr sinnlich und
fühlend. In einigen Klaviervorträgen bewies dann
Hrn. Marix eine respektvolle Fertigkeit, sehr hübsch kamen
die Stücke von César Brand und Daquin zur Wirkung,
während bei der Romantik Chopins, Schuberts und

Deutsche Bank

Eigenes Vermögen: 505 Millionen Mark.

Fernspr. 225, 226, 6416, 6417, 6418 u. 6525. **Zweigstelle Wiesbaden** Wilhelmstr. 22, Ecke Friedrichstr.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Geldwechsel

Kreditbriefe

Reisefchecks

Warenakkreditive

Offene und verschlossene Depots

Eröffnung laufender Rechnungen

Scheck- u. Ueberweisungsverkehr

An- u. Verkauf von Wertpapieren

Verwertung aller Kupons

Vermögens- u. Nachlaß-Verwaltung

(7018)

Bei Zahlungen in Auslandswährungen verlange man unsere Devisen-Abteilung (Telefon Nr. 6416 u. 6425).

Jede Auskunft über den Bankverkehr im befestigten und unbefestigten Deutschland u. gesamten Ausland bereitwilligst.

Tag und Nacht bewacht

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht

Für Export sofort greifbar!

1000 neue eichene Halbtrüde 600-650 Liter
1000 neue eich. kleine Wein-Verlandfässerverschiedene Größen
abzugeben. Höchstebote unter Z. 517 an die
Geschäftsstelle des. H. Nikolastr. 11 erbeten.
[752]

Grundstücks-Markt

Verkauf von
Böden, Bohn- u. Geschäfts-
häusern, Grundstücken,
Landgütern, kl. landw. Be-
trieben, Industriebetrieben
und Landhäusern mit gr.
Gartenin Wiesbaden und weiterer
Umgebung (Rheinmain, Taunus
bis Frankfurt a. M.) ver-
mittelt schnell und streng reell
Grundstücks-Markt,
G. m. b. H.,
Wiesbaden, Schwalb. Str. 4.
(Tel. 5354.) [9334]

Offene Stellen

Hausbursche

14-15 Jahre sucht Ost, Rhein-
straße 41. [9334]

Schuljunge

für leichte Arbeit und Gänge
sucht Ost, Rheinstr. 41. [9334]Die Halberholungsstätte bei
Schaafhausen sucht a. 1. Mai

tüchtige Köchin

Angen. Stell. Unter Lohn.
225. Geschäftsstelle Blücher-
straße 5, 2. [9334]Suche zum 15. April oder
etwas früher ein gewandtes

Zimmermädchen

oder Witwe, Köchin vorhanden,
für Wiesb. Haushalt. Voran-
st. 304 Schwarzer Bod. [9334]

Mädchen

für Bäckerei mit elektr. Be-
trieb ges. Krankenhaus vom
Rhein. Kreis. Schöne Aus-
sicht 41. [9334]

Ein aus der Schule entlass.

Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht.
Voranst. vorm. Dambachstr. 4, 2.Saub. aufr. Mädchen für
haus od. täglich einige Stund.
gesucht. Kochen nicht verlangt.
Schützenstraße 12. [9334]

Hausmädchen

eogl. gewandt im Nähen und
persönl. Bedienung für Dame
ohne Haushalt gesucht. Reich.
Wohn. Sonnenbergstr. 11. [9334]

Alleinmädchen

oder einfache Stütze in 2-Per-
sonenhaushalt gesucht. Kaiser
Friedrich-Ring 71, 2. [9334]

Hausmädchen

sofort oder 15. April gesucht.
Gut nähren erwünscht. Hoher
Lohn. Dambachstr. u. Schwalb. Str.
4-7. Uhr. De. Blücher, Ka-
rellenstraße 58. [9334]

Stundenfrau

2mal wöchentl. 2 Stund. vorm.
bei. Schlichterstr. 15, 3. [9334]

Stellengesuche

Zwei junge bessere Damen
suchen zu April-Mai Stelle in
Hotel od. Kurhaus zw. Erlern
d. feinen Küche, Entf. Verwalt.
wird gezahlt. Off. u. Z. 513 a. d.
Gesch. d. H. Nikolastr. 11. [9334]

Unterricht

Kaufm.
Privat-
Schule

Herm. u. Clara

Bein

Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.

Beginn neuer

Gesamt- u. Einzelkurse
für alle Fächer.

Getrennte Damen-Abteilungen.

Ebenso

Nachm.- und Abend-

Sonderkurse

für

alle Arten Buchführung,

Bilanz-Abschlüsse,

kaufmänn. Rechnen,

Konto-Korrente,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönheitslehre etc.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Berlitz-Schule

Rheinstr. 32 Fernspr. 3654

Französisch, Englisch,

Holländisch, Schwedisch,

Russisch, Polnisch,

italienisch, Spanisch.

- Nationale Lehrkräfte. -

Wohnungstausch!

Vertausche meine 4-6 Zimmerwohnung mit Garten-
anteil (Bierstädter Höhe) gegen eine 5 Zimmerwohnung.
Gefl. Off. unter H. 824 a. d. Gesch. d. H. Nikolastr. 11.Altrenommierte, großzügig geleitete, kapitalstärkige
und moderne

Stahl-, Eisen- u. Tempergießerei

mit neuestem, ansehnlicher mechanischer Werkstätte, im
westfälischen Industriegebiet liegend, sucht zur Ver-
tretung bew. Unternehmung des jetzigen Inhabers
einen künftigen

kaufmännischen Direktor

bei guter Bezahlung und Gewinnbeteiligung.

Es kommen nur wirklich erstklassige, vornehme Herren
in Frage, die durch Zeugnisse in der Lage sind, ihre
Erfolge nachzuweisen.

Bankdirektor od. Jurist bevorzugt.

Das Werk beschäftigt augenblicklich 600 Leute und wird
nach Fertigstellung der bereits bald vollendeten Neu-
bauten eine Belegschaft von 800-1000 Leuten aufzu-
weisen haben. Technischer Direktor bereits vorhanden.Ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften so-
wie Angabe des Alters, der Konfession und Gehalts-
ansprüche sind zu richten unter Z. 513 an die Gesch. des
Blattes, Nikolastr. 11. Strengste Diskretion wird
ausgesichert. [707]

Alleinmädchen

zu jungem Ehepaar zum sofortigen Eintritt gegen
Mk. 120.- Lohnbei guter Behandlung und Verpflegung gesucht. An-
gebote unter H 895 an die Geschäftsstelle des. H.
Nikolastr. 11. [9345]Derjenige, welcher am Charfreitag abends
gegen 10 Uhr im Café Nonnenhof meinen
Covercoat = Mantel abgehängt und mitge-
nommen hat, wird hierdurch aufgefordert, den-
selben unverzüglich bei mir abzugeben. - Die
Person ist erkannt.

Fritz Bender, Hotel Erbprinz

Mauritiusplatz.

Ca. 2000 Kilo Anilinfarben

erster Fabriken, mit Garantie für typenconforme, nicht
abgeschwächte Ware, vorrätig und sofort lieferbar. Ferner
wöchentlich 3-400 kg laufend lieferbar. Anfragen unter:
F. R. E. 133 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Mainzer Pädagogium

Mainz,
Kaiser Friedrichstraße 25.Vorbild. f. Einj. Obersekun-
da, Prim. u. Abitur., auch f.
Damen. Ostern 1920 best.
alle außer einem Schüler.
Zwei früh. Prüf. bestanden

sämtl. Volksschüler

erlangten nach kaum einj.
Vorbereit. d. Einj.-Freim.
Zeugnis und die Hilfe für
Obersekunda. Prosp. frei.

Sprechstund. 11-1/2 Uhr.

Fernsprecher 3173. [M. 1404]

Institut Faber

Adelheidsstr. 71. f. 4626.

Militärberechtigte Realschule v.
Sexta an. Schlußprüfungen
wie bisher zu Ostern u. Herbst
an der Schule selbst. Tägliche
Arbeitsstunden. Anmelde. für
Ostern werden täglich von 12
bis 1 Uhr entgegengenommen.

Geldmarkt

Selbstgeber gibt Geld bis

1500 M. d. Ver-
trauensmann. Off. Postfach 82.

Verschiedenes

Goldene

Herrenuhr

aus Privatband zum Liebhaber-

Preis zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter H. 880 an die Gesch.

des. H. Nikolastr. 11. [701]



Motorwagen

6/20 PS.

General-Vertreter

P. ECKERTZ

WIESBADEN

Fernruf 4432 - Walkmühlstr. 60

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatl. zuhause, ohne

Vorkenntnisse. Näheres auf briefl.

Anfr. S. Wehrh. & Co. G. m. b. H.,
Berlin-Lichterfelde, Postfach 822

Gegen Katarhe



NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

MÄRZ-APRIL 1920:

NEUE KUNST

HANS GOLTZ

MONCHEN

HANS VOLCKER

OTTO RITSCHL

- GRAPHIK -

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-2 UHR.

SONNTAGS VON 10-1 UHR.

Günstige Gelegenheiten

zu

Kauf und Miete von

herrschaftl. Villen

und Etagen weist nach

J. Chr. Glücklich.

Tel. 6555. Wilhelmstr. 55.

[9334]

Familien-Auskünfte

unauffällig, streng diskret, üb.

Vermögen, Mitgift, Charakt.

Auf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenb. von ersten

Kreis, bez. 20jähr. Brag.

„Globus“ Welt-Anstalt

Berlin W 35, Potsdamerstr. 118

[9334]

Zuckerkrankhe!

wie ich meinen Zucker los

wurde u. wieder arbeitsfähig

bin teile ich aus Dankbarkeit

unentgeltl. jed. Zuckerkranken

mit Dr. Seifert 1, Rhein-

bocken E. 67. [9334]

Nervosität

vorzeitige

Schwäche

und Ermüdung bekämpft rasch

u. dauernd „Bismulin“. Herst.

lich empfohlen u. begutachtet.

Preis des Pakets, enthaltend 60

Tabletten 10.50 M. Zu haben

in den Apotheken. Niederlage:

Schützenhof - Apotheke, Wies-

baden, Sangaasse 11. (24.12.1919)

Preiswerte Frühjahrskleidung.

Für Herren und junge Herren:

Sacco-Anzüge M. 295.—, 395.—, 500.—, 675.—
 Sport-Paletots und -Mäntel . M. 275.—, 420.—, 600.—, 800.—
 Einzelne Hosen M. 45.—, 69.—, 90.—, 150.—, 210.—

Echte Mändener Loden-Mäntel und -Capes
 Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
 Knaben-Sacco- und Joppen-Anzüge
 Einzelne Knie- und Leib-Hosen

Für Damen:

Einzelne Röcke M. 59.—, 75.—
 Summi-Mäntel M. 245.—, 310.—, 395.—
 Echte Mändener Loden-Mäntel und -Capes.

Meine Mass-Abteilung

Liefert unter Garantie für Sitz und prima Zutaten flott sitzende
 gediegene Kleidungsstücke bei mässigen Preisen.

Kirchgasse 56 **Bruno Wandt** Kirchgasse 56

17942

Webergasse 37

Simplicissimus

Telefon 1028

Am Flügel:
ROLF v. STAHL.

SPIEL-FOLGE:

Programm vom 1.—15. April

Art.-Leit.: Direktor
HEINR. REINTJES.

3 Frühlingskinder Moderne Tänze	Fred-Marion ? ? ? Genie - Magnet - Tagesgespräch	Sousa & Cie. In ihrem Akt: Der Kaiserlich-Kavaller
Mery Rouell Vortragskünstlerin		Heinz Heine Humorist u. Conferencier
Carl Tallard Der Zigeunerbaron	Prolongiert! Prolongiert! Splendit & Partner	Samsa-Wandora Verwandlungstänzerin
		3 Braack's Komisch akrob. Neu seit
Programm vom 16.—30. April		
Mery Rouell	SPLENDIT & PARTNER	HEINZ HEINE
Talermo in Assistenz, Zauberkünstler	MARION	Samsa-Wandora
	3 FRÜHLINGSKINDER 3	Warro, der musik. Spassmacher

1721

Walhalla Lichtspiele

Lotte Neumann:
Romeo und Julia im Schnee

Regie: Ernst Lubitsch.

Ossi Oswald:
„Die Puppe“

Regie: Ernst Lubitsch.

Anfang 3 Uhr.

1741

Volksunterhaltungs - Abende.

Leitung: Gustav Jacoby.

Samstag, den 10. April 1920, abends 6 1/2 Uhr
 im Kinosaal:

Struwelpeter

u. andere fröhliche Kindergeschichten

- mit zahlreichen farbigen Lichtbildern -

von

Baron Carlo v. d. Ropp, Dresden.

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.— im
 Rheinischen Theater- und Konzertbüro, sowie in den
 Musikalienhandlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse
 und A. Stöppler, Rheinstrasse. 1757

Tägliche Rundschau.

Unabhängige Zeitung für nationale Politik.
 Täglich 2 Ausgaben. Einzelnummer 20 Pf.

Verkaufsstelle ab 1. April:

J. Stassen, nur Wellrikstr. 7.

Ausstellung des Tuberculose-Wandermuseums

des Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberculose
 in der Turnhalle des Museums I am Schloßplatz, Eing. Mühlgasse 2
 vom 6.—19. April 1920.

Besuchsstelle täglich (auch Sonntags) vormittags von 10—1 Uhr
 gegen Eintrittsgeld von 1 M., nachm. von 3—7 Uhr
 unentgeltlich.

Herzliche Führung durch die Ausstellung täglich um 11 Uhr vor-
 mittags und um 5 Uhr nachmittags.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand des Vereins zur Bekämpfung der
 Tuberculose im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende: Dr. Womm, Regierungspräsident.
 Der Schriftführer: Dr. med. Schneider, Reg.- u. Geh. Med.-Rat.
 Der Schatzmeister: G. Montandon. 18483

Sportplatz an der Waldstraße

7 Minuten von der Infanterie-Kaserne,
 Endstation der Linie 5.

Ostermontag, nachmittags ab 2 1/2 Uhr:

Fußball-Endkampf um die Rheinmeisterschaft

Pfalz Ludwigshafen Meister im
 Bezirk II

gegen

Germania Wiesbaden Meister im
 Bezirk I.

Eintrittspreis 2.— M., Mitglieder 1.— M., im
 Vorverkauf 1.50 M. bei Friseur Wenz, Hellmündstr. 34
 und Zigarrengeschäft Sossidi, Bleichstraße 41. 1763

Zum Besten des Vereins für Kinderhorte E. V. Wiesbaden

(Agathe Mertens Gründung).

Mittwoch, den 7. April, 4 1/2 Uhr
 im Paulinenschloßchen:

Beim Osterhasen.

Ein Frühlingspiel von Marianne Hilber-Dod: in Szene gesetzt
 von der Verfasserin und Fr. E. Mandrid vom Landestheater.
 Mitwirkende: Frau Hermann-Vorländer, Fr. Nanno Anise,
 Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums
 Langenberg, von Fr. Mandrid, Fr. Voder, Fr.
 Dähler und zahlreiche Kinder.

Kartenverkauf bei Born u. Schottensfeld, Kaiser Friedrich-
 Platz, Musikalienhandlung Schellenberg, Kirchgasse 33 und Stadt-
 verband für Jugendfürsorge, Cenerstr. 4, Pf.
 Preise der Plätze: Mk. 10, 7, 5; Galerie Mk. 3. 1803

GALERIE SCHNEIDER

FRANKFURT A. M. ROSS/MARKT 23

HEUTERWERKE MODERNER KUNST
GEMÄLDE u. GRAPHIK
 ARBEITEN JUNGER, ZUKUNFTSREICHER KÜNSTLER
**ANKAUF VERKAUF
 AUSSTELLUNG**



Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer.

Flack, Luisenstr. 25, gegenüber Real-
 Gymnasium.
 Telefon 747.

Sanssouci

Führende Wein- und Tee-Diele Wiesbadens

Täglich 4—7 Uhr: Tee- und Mocca-Stunde

18483

Spiegelgasse 5 I. Etage.

2 Minuten
 v. Kurhaus
 u. Theater,

Nonnenhof
G. m. b. H.
Wiesbaden

WEINKLAUSE

Kirchgasse 15,
Fernruf 6072.
Kunstl. Leitung:
Direktor Arno Blum.

Die grosse April-Attraktion!

Robert Koppel Der bekannte Vortragsmeister.	Sensations-Gastspiel FRITZI HELD	Auf 1000fachen Wunsch (Prolongiert) Arco Essmanoff Die Unerreichten in ihrer Art
Wilhelmine Tögel Vortragskünstlerin	Prolongiert. Hugo Ecknitz Der bekannte Humorist.	Carl Flachskampf Lyrischer Tenor
Kitti Lhané In ihren entzückenden Tänzen	Prolongiert. Alice Wagner Die beliebte Opernsängerin	Anny Sanden In ihren Fantasie-Tänzen

Täglich abends 7 Uhr.

An beiden Osterfeiertagen nachmittags
Tee-Konzert

Tischbestellungen für die »Weinklausen« unter Fernruf 6072.

Café Nonnenhof

An beiden Osterfeiertagen:

vormittags 11 Uhr: **Früh-Konzert**
nachmittags 4 Uhr: **Fest-Konzert**

des Philharmon. Orchesters. Leitung: Direktor Arno Blum.

Im Falle eines Streiks
bleibt das

Apollo

geöffnet!

(8617)

Restaurant, Marcel's American Jazz-Band.

Bobbeschänkelche

Telefon 447. Röderstrasse 39. Telefon 447.

empfiehlt sein

Kulmbacher Reichelbräu

wesentlich stärker eingebraut.

Auch in Flaschen und Selbstschänkern erhältlich.

Zu verkaufen: Firmenbild nebst Wandarm für Patente und ein einzelner Wandarm alles aus Schmiedeeisen, einfaß. Abmontage, an der Gebäudedecke des Hauses Kleine Wilhelmstr. 1 und 3, sowie Altschöne Meliorations für ein dreif. Fenster liete Marke 2x1,54x0,48 + 1,08x0,64 ohne Rahmen einfaß. der Auslafung. Anzusehen Kleine Wilhelmstr. Nr. 3, 2. Obergesch., vorm. 8-9 Uhr. Verschlossene Angebote sind bis Mittwoch, den 7. 4. 1920 an Stadt. Hochbauamt Rainzerstr. 25 Zimmer 11 einzureichen.

BadhausSpiegel
Kranzplatz 10.
Eigene Thermalquelle.
Thermalbäder 10 Stk. im Abon.
Mk. 15. — einschl. Wäsche.
Einzelbad Mk. 2. —, Trinkkur u. Einzel-Ruhezimmer.

Schellenberg's Küchenmöbelhaus

Inh.: Robert Schellenberg

48 Friedrichstrasse. WIESBADEN. Friedrichstrasse 48.

Grösste Auswahl vollständiger Kucheneinrichtungen in jeder Ausführung und Preislage.

Grosses Lager in Eisschränken mit Zink-, Glas- und Platteneinlagen.

Rein Aluminium-Kochgeschirre

unbörderte schwere Ware, sowie alle anderen Küchenartikel in vorzügl. Qualitäten.

Erstes Haus am Platze.

Die Schnittmuster

zu meinem Frühjahrs-Modeheft

Die moderne Hausschneiderei

sind eingetroffen.

Damen-Moden **J. HERTZ**, Langgasse 20.

Taunus-Weinstube und Bar

Wiesbaden
Rheinstrasse 19
Ecke Wilhelmstrasse.

Treffpunkt der vornehmen Welt!

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden.

Dotzheimer Strasse 19.

Direktion: HERMANN JOB.

Dotzheimer Strasse 19.

Die grösste Neuheit am Variété. Der glänzende Oster-Spielplan. — Vom 4. bis 16. April. Die grösste Neuheit am Variété.

Gastspiel der berühmten Universal- und Tanzkünstlerin

ERNA OFFENEY

mit ihrem Universal-Sketch „Fasching“ und dem grossen Ballett (25 Personen).

ERNA OFFENEY erhielt auf vielen internationalen Schönheitskonkurrenzen den ersten Preis.

Ausserdem das erstklassige Variété-Programm:

Geschwister Geni
Trapez-Akt.

Rudolf Klär
Olympische Spiele.

Kurt Jurisch
Beliebtester sächsisch. Komiker.

Harry Mortan
Entfesselungsakt in der Luft.

Herbert Kröcker
Liedersänger.

(8594)

Erhöhte Preise!

Vorverkauf bei CASSEL, Kirchgasse 54.

Erhöhte Preise!

? Wo gehen wir an den Feiertagen hin ?

Nach dem Tusculum

„SANSSOUCI“

Führende Wein- und Tee-Diele Wiesbadens
Spiegelgasse 5, I. Etage.

Spiegelgasse 5, I. Etage.

4 bis 7 Uhr:

Tee- und Mocca-Stunde

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Gutgepflegte Weine, - Vorzügliche Küche.

Nur Tischbestellung sichert Platz.

Telefon Nr. 6267.

18593

Nassauisches Landestheater.

Sonntag, 4. April, Anfang 4 Uhr. Aufgehobenes Abonnement.

Parfül.

Ein Bühnenweitschpiel von Richard Wagner.

Ende 9 Uhr.

Montag, 6 Uhr: Die toten Augen. Aufg. Ab. - Dienstag, 6.30 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Ab. B. - Mittwoch, 6.30 Uhr: Der verwandelte Kromb. Montag. Darauf: Die nachträglichen Söhne. Darauf: Der Kammerjäger. Ab. C. - Donnerstag, 7 Uhr: Das Romanesque. (Französische Vorstellung.) - Freitag, 6.30 Uhr: Hiddels. Ab. D.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 4. April, nachmittags 3 Uhr.

Ganze Preise.

Der fidele Heuer.

Operette in einem Vorspiel u. 3 Akten v. Victor Leon. Musik v. Leo Fall.

Wiener Blut.

Operette in 3 Akten von Victor Leon u. Leo Stein. Musik von J. Strauß.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wilma Marbach, Emma Weiss, Christa Stiefelmeier; die Herren Eduard Wäg, Carl Schart-Pardi, Ludwig Kipper, Kurt Stolzenberg, Josef Wildt.

Ende nach 9.30 Uhr.

Montag, nachm.: Selbsterlöb. - Abends: Die Frau im Gerwelle. - Dienstag: Dollarprinzessin. - Mittwoch: Das süße Mädel.

Wintergarten-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8 - - - Tel. 6029

Aus dem Tagebuch einer Schauspielerin.

Amerikanischer Sensationsfilm in 5 Akten.

Sage des Tempels von Girzah.

Eine exotische Tragödie in 3 Akten.

Wo ist der Affe?

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten. [8568]

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Täglich von 4-6 und 7-10 Uhr

Grosse Konzerte

ausgeführt von Mitgliedern
der Kapelle CASELLA

Bürgerliche Küche mit italienischen Spezialitäten

Täglich 4-6 Uhr

≡ Tee-Konzert. ≡

17712

Die gute Osterzigarre!

Rein Uebersee 50 St. 45.-, 50.-, 60.-, 75.- Mk.
Zigaretten von 20 Pfg. bis 60 Pfg.
Präsentkistchen u. gefüllte Etuis in versch. Preislagen.

J. Sassen, gegr. 1875, nur Wellritzstr. 7.

Kriegsgefangenen-Geldlose - Wormser Dombaulose.

Verkaufsstelle der „Täglichen Rundschau“.

Am 2. Feiertag von 11¹/₂-1 Uhr geöffnet.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 4. April, vormittags 11.30 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Orgel-Konzert. Orgel: Herr Cornelius Garmann. Gesang: Herr
Max Gutschalk. Violine: Herr Ludwig Schott. Mitgl. d. Kurorchester.
Piano: Herr Adam Fahn. Mitgl. d. Kurorchester.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. 104. Abonnement-Konzert.

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale: Sinfoniekonzert.

Zeit.: Herr G. Schürdt, Stadt. Musikdirekt. Orchester: Stadt. Kurorchester.

Montag, 5. April, vormittags 11.30 Uhr nur bei geeigneter Witterung im

Abonnement: Promenade-Konzert im Kurpark. Aufgeführt von der

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins. Zeit.: Herr Karl Schwarz.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. 106. Abonnement-Konzert.

Abends 8 Uhr im Abonnement im gr. Saale: Richard Wagner-Abend.

Zeit.: Herr G. Schürdt, Stadt. Musikdir. Orchester: Stadt. Kurorchester.

Rheinstr.
47.

U.T.

Rheinstr.
47.

Heute letzter Tag!

Erstaufführung in Deutschland!

Der Heilige Tiger

Ein Riesen-Abenteuer-Kinoroman

in 24 Akten - 4 Teile - mit Ruth Roland,

I. Teil:

Der Tempel des Raubtieres

Aus dem Inhalt: Der geheime Vertrag - Auf

der Suche nach dem kostbaren Schatz an der Ost-

küste Indiens - Die „Anbeter des Tigers“ - Das

wundervolle Götzenbild - Wer ist das Tigergesicht?

- Der tödende Strom - Die Heldin Belle fällt in

Händen der „Anbeter des Tigers“ - Der fanatische

Götterkult vor dem Bengaltiger - Belle dem Beng-

altiger als Opfer vorgeworfen. [8801]

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.

Telefon 829.

Direktion: Frank u. Brémond.

Alle Nachmittage um 4.30 Uhr.

APOLLO

Vom 1. bis 15. April:

Orchester unter Leitung des Maestro Casella

Bühnen-Leitung: Herr F. Roufe.

Sonn- und Feiertags Matinée um 3 Uhr.

William Brown

Pariser Salon-Komiker.

Anni Geni & Daisy

Balancier-Künstlerin.

Sylvera

Fantasie-Tänzerin.

2 Planck's

Rollschuh-Läufer.

Marg. Loube und Partner

Komische Radfahrkünstler.

Douglas & Peel

Mod. Tanzkünstler.

Alle Samstage um 4¹/₂ Uhr
alle Sonntage um 3 Uhr, allabendlich um 8 Uhr
Grösster Tageserfolg!

Marcel's American Jazz-Band

der Folies Bergères aus Paris mit seinem

Trap-Drummer Harry.

Allabendlich ab 8 Uhr: BALL. Neueste Tänze.

Ravengar

Vom 3. bis 9. April:

„Der unsichtbare Boxer“

Sensationelles Abenteuer in 6 Akten.

Fredy, Chef des Damen-Ateliers

Humoreske.

Oster-Montag, 5. April, 3 Uhr: Gala-matinée.

Voranzeige: Am 16. April Geo Basard & Herzer Karos.

Kino:

Ravengar

Vom 10. bis 16. April:

„Die Wölfe beissen sich gegenseitig“

Sensationeller Abenteuer-Roman

in 6 Akten.

„Das ist er“ Humoreske.

RESTAURANT

Das vornehmste Haus Wiesbadens.

Sinfonisches Konzert

Frühstück zu festgesetzten Preisen.

Mittag- u. Abendessen. Franz Küche I. Ranges.

Unter Leitung des Herrn Bouiller, Ex-Direktor

des Restaurant Lerne-Paris. [8885]